Vor Gericht

Fette Milch

In drei Artikeln vom Juni d. J. beschuldigte die „Wirtschaftswoche" den Bundes- und Landesinnungsmeister der Innungen für Molkereien und Käsereien und Wiener Gemeinderat der ÖVP., Albert Römer, seine Innungsmitglieder geschädigt und aus seiner Tätigkeit als Obmann des Vorstandes der sogenannten Einkaufsgenossenschaft der Wiener Molkereien, Käsereien und Milchgroßhändler (EMKA.) beträchtlichen Nutzen für seine eigene Person gezogen zu haben. Wie die Artikel ausführten, hat Römer, der im Jahre 1945 ohne Wahl Innungsmeister wurde, mit Landwirtschaftsminister Kraus eine Vereinbarung getroffen, daß die kleinen Molkereibesitzer, die von den Nazi ausgeschaltet worden waren, über eine Einkaufsgenossenschaft wieder mit Milch zu beliefern seien. Diese Genossenschaft, die EMKA., wurde 1947 gegründet. Römer setzte sich in den provisorischen Vorstand und bestimmte zwanzig Innungsmitglieder als Milchzusteller oder, wie er sie nannte, „Erfüllungsgehilfen". Bei einer Generalversammlung, bei der nur Römer und ein Zweiter anwesend waren, schlug er sich selbst zum Obmann des neuen Vorstandes vor, wählte sich selbst, und benützte seinen uneingeschränkten Einfluß noch dazu, die gelieferte Milch nur in seinem Betrieb zu besorgen, den er der Genossenschaft „beigestellt" hatte. Beschwerden der übrigen Innungsmitglieder, die keine Milch erhielten, gegen den Obmann der Genossenschaft Römer blieben bei dem Innungsmeister Römer hängen, Beschwerden an den Genossenschaftsverband blieben ohne Erfolg, weil die Innungsmitglieder, unter ihnen auch die „Erfüllungsgehilfen", zu ihrem Erstaunen feststellen mußten, daß sie gar nicht in die Zwei-Mann-Genossenschaft aufgenommen worden waren. Geldmittel in der Höhe von zwei Millionen Schilling, die der Milch- und Fettwirtschaftsverband der Genossenschaft für Investitionen zur Verfügung stellte, sowie ein unverzinsliches Darlehen von einer Million Schilling kamen auf diese Weise, auf dem Weg über die bloße Scheingenossenschaft, Römer selbst zugute. Sein Betrieb wurde dabei fetter als seine Milch.

Römer fühlte sich durch die Artikel der „Wirtschaftswoche" in seiner Ehre gekränkt und klagte. Vor dem Presserichter Oberlandesgerichtsrat Dr. Bauer erklärte sich der verantwortliche Redakteur der „Wirtschaftswoche", Karl Frisch, bereit, für alle drei Aufsätze den Wahrheitsbeweis anzutreten. Die Verhandlung wurde vertagt.

Edwin Rollett siegt über den VdU.

Im Dezember 1948 protestierte Professor Edwin Rollett an der Spitze von siebenundsiebzig Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gegen die Herausgabe einer Österreichischen Literaturgeschichte von Professor Josef Nadler, der bekanntlich in seiner in der Nazizeit erschienenen Literaturgeschichte seine Urteile bedenkenlos nach den Nazidoktrinen ausgerichtet hatte. Die Denkschrift rief eine wüste Kampagne der „unabhängigen" Blätter hervor. Professor Rollett berief darauf im April 1949 eine Pressekonferenz ein, in der er die Angriffe der VdU.-Blätter gegen die Unterzeichner der Denkschrift zurückwies und anschließend auch prinzipiell zu dem Problem der Literatur und der Presse der alten und neuen Nazi Stellung nahm. Die VdU.-Nationalräte Doktor Herbert Kraus und Dr. Viktor Reimann fühlten sich durch Äußerungen, die dabei gefallen sein sollen, beleidigt und brachten gegen Professor Rollett eine Ehrenbeleidigungsklage ein.

Der Prozeß zog sich nun zweieinhalb Jahre hin. Professor Rollett bot durch seinen Anwalt Dr. Broda den Wahrheitsbeweis unter anderem auch dafür an, daß die beiden Kläger noch immer oder wieder auf dem Boden des alten Naziprogramms stehen. Samstag wurde dieser Monsterprozeß, über dessen frühere Phasen wir ausführlich berichtet haben, beendet. In der Samstagverhandlung wurde Dr. Reimann als Zeuge vernommen. Er verzapfte die nebulosen VdU.-Phrasen und verwickelte sich in seinem Plädoyer für Nadler — dessen vierten Band der großen Literaturgeschichte, der Nadler vor allem wegen der antisemitischen und nazistischen Bemerkungen zum Vorwurf gemacht wird, er gar nicht kennt — in peinliche Widersprüche. Dr. Broda schloß den Wahrheitsbeweis mit einem Zitat aus der letzten Nummer der „Neuen Front" des Doktor Reimann: „Der VdU.", heißt es darin wörtlich, „leugnet nicht, daß die nationalsozialistische Idee der Volksgemeinschaft eine der Grundlagen seiner sozialen Gesinnung geworden ist."

Rollett wurde freigesprochen, weil das Beweisverfahren, wie Oberlandesgerichtsrat Russy in der Urteilsbegründung feststellte, ergeben habe, daß es sich bei den Äußerungen Professor Rolletts um keine private Beleidigung, sondern um eine politische Auseinandersetzung gehandelt hat, bei der die Grenzen des Erlaubten nicht überschritten worden seien.

Eine Festung gegen das Feuer

Die Hauptfeuerwache Favoriten wiedereröffnet

Im Jahre 1909, als der Arbeiter- und Fabrikbezirk Favoriten immer mehr zu einem dichtbesiedelten Stadtteil angewachsen war, wurde dort auch eine große Feuerwache auf dem Gelände der ehemaligen englischen Gaswerkgesellschaft in der Sonnwendgasse errichtet. Während der Bombardements im Februar 1945 wurden alle Gebäude zerstört, so daß bis zum Jahre 1949 nur ein Notbetrieb aufrechterhalten werden konnte. Vor zwei Jahren begann der Neubau der Hauptfeuerwache.

Festfanfaren und ein Probealarm

Samstag vormittag fand im Hof der neuen Hauptfeuerwache, deren Bau vier Millionen Schilling gekostet hat, in Anwesenheit von Bürgermeister Jonas, der Stadträte Afritsch, Fritsch, Thaller und Koci und des Polizeipräsidenten Holaubek, unter reger Teilnahme der Bevölkerung die feierliche Eröffnung statt. Nach der musikalischen Einleitung durch die Feuerwehrkapelle und Begrüßungsworten des Bezirksvorstehers Weber gab Stadtrat Thaller einen Überblick über die Einzelheiten des neuen Baues. Stadtrat Afritsch wies auf die Fortschritte hin, die beim Wiederaufbau des Wiener Feuerschutzwesens gemacht wurden.

Von 1945 bis jetzt gab es 27.170 Alarmfälle, davon 7768 Ausfahrten zu Bränden. Hilfe in größtem Ausmaß leistete die Feuerwehr auch bei den Hochwasserkatastrophen. Stadtrat Afritsch gedachte auch der vier Toten der Feuerwehr und der 481 Verletzten seit dem Jahre 1945.

Jeder Feuerwehrmann, schloß Stadtrat Afritsch, ist ein Soldat des Friedens, jede Feuerwache eine Stätte für die Sicherheit der Bevölkerung. Die gesamte Feuerwehr aber ist ein Freund unserer Stadt.

Die Wiener Feuerwehrmänner, sagte Bürgermeister Jonas, sind ein lebendes Beispiel dafür, daß Heldenmut und Mannestum besser als in Kriegen und Schlachten im Kampf zum Schutz der Allgemeinheit gezeigt werden können. Nun gab Branddirektor Prießnitz den Befehl zur Durchführung des Probealarms. Innerhalb weniger Sekunden saßen die Feuerwehrmänner auf ihren Fahrzeugen und die Wagen sausten aus den modernen Hallen. Die Vorführung der neuen Magirusleiter fand im Polizeipräsidenten den aufmerksamsten Zuschauer. Er selbst hat einst seine Ausbildung zum Feuerwehrmann in der Hauptfeuerwache erhalten.

Keine Kaserne mehr

Im Anschluß an diese Vorführungen besichtigten die Festgäste die neuerrichteten Gebäude. Außer dem neuen Sprungturm und dem großen, hellen Turnsaal war es vor allem der gekachelte Waschraum mit Duschanlagen und den breiten Waschbecken, den die Besucher bewunderten. Man hat es vermieden, der neuen Hauptfeuerwache das Gesicht einer Kaserne zu geben. An Stelle militärähnlicher Schlafsäle wurden anheimelnde sechsbettige Zimmer, ein Speisesaal und bequeme Aufenthaltsräume errichtet. Praktisch eingerichtete Unterrichtsräume ermöglichen eine gründliche Ausbildung der jungen Feuerwehrmänner.

Als die Festgäste ihren Rundgang beendet hatten, ließen es sich auch viele Favoritner nicht nehmen, das neue Heim ihrer Feuerwehr zu besichtigen.

Von Tag zu Tag

Bergknappenständchen für den Bundespräsidenten

Die Pibersteiner Bergknappenkapelle, die anläßlich des Gewerkschaftskongresses in Wien weilte, brachte Samstag mittag vor dem Rathaus Bundespräsidenten Körner ein Ständchen. Anschließend musizierten die Bergknappen auch für Bürgermeister Jonas. Die Kapelle spielte dann abends vor dem beleuchteten Hochstrahlbrunnen.

Wieder eine Schule aufgebaut

Dienstag um 9 Uhr wird Bürgermeister Jonas die wiederaufgebaute Volks- und Hauptschule in Wien 3, Kleistgasse-Kölblgasse-Hegergasse, und einen dort untergebrachten neuen städtischen Kindergarten eröffnen. Die Schule war durch Bombentreffer vollständig zerstört. Die Gemeinde Wien hat sie mit einem Kostenaufwand von 3·5 Millionen Schilling wiederaufgebaut. Die Schule hat nun einundfünfzig Klassenzimmer, zwei Turnsäle mit neuesten Geräten und mit eigenen Badeanlagen. Der neue städtische Kindergarten umfaßt dreizehn Räume.

Eine Tuberkulösenstation in Mistelbach

Seit Kriegsende ist im nordöstlichen Teil Niederösterreichs die Zahl der an Tuberkulose erkrankten Personen stark angestiegen. Durch die in den letzten Monaten durchgeführten Reihenuntersuchungen und Calmette-Impfungen sind zahlreiche, bisher nicht bekannte Fälle entdeckt worden. Schon vor zwei Jahren begann der damalige Landesrat für das Sanitätswesen, Schneidmadl, mit den Vorarbeiten für die Errichtung eines Tuberkulösenpavillons auf dem Grund des Mistelbacher Bezirksspitals. Das neue Haus ist jetzt fertiggestellt. Es wird heute Sonntag feierlich eröffnet.

Die Landung auf dem Montblanc

Zwei Schweizer Piloten, die es sich in den Kopf gesetzt hatten, möglichst nahe beim Gipfel des Montblanc zu landen, stürzten, wie berichtet, Freitag mit ihrem kleinen Flugzeug auf den mehr als viertausend Meter hohen Dôme de Goûter und kamen mit viel Glück am Tode vorbei. Die beiden waren am Freitagmorgen gestartet und kamen nach dreistündigem Flug über dem Ziel an. Bei der Landung auf dem winzigen Flugplatz, den eine Gruppe Bergsteiger in das Eis des Gletschers gehauen hatte, erlitt die Maschine jedoch eine Havarie, als sie mit der Nase aufs Eis aufschlug. Ein zweites Flugzeug beobachtete die Bruchlandung und kreiste über der Unglücksstelle. Die zwei Flieger, die unverletzt geblieben waren, schrieben in großen Buchstaben in den Schnee: „Propeller gebrochen." Nun flog die zweite Maschine nach Sion zurück, holte zwei Ersatzpropeller und warf sie mit Fallschirmen über der Landungsstelle ab. Es war jedoch schon zu spät. Das kleine Sportflugzeug war von den starken Winden umgeworfen worden und schlitterte auf eine Gletscherspalte zu, wobei es noch stärker beschädigt wurde. Die Verunglückten entschlossen sich darauf, zu Fuß ins Tal zu steigen.

Schilddrüsen gegen Rheumatismus

Freitag fand die erste wissenschaftliche Sitzung der Gesellschaft der Ärzte in Wien nach den Sommerferien statt. Professor Dr. Mandl berichtete über die Behandlung von Gelenksrheumatismus und bestimmten Arten von Gelenkskrankheiten durch Einpflanzen von Schilddrüsen, zumeist in die Bauchdecke. Zum Unterschied von ähnlichen Methoden, über die bereits berichtet wurde, hat Professor Mandl gute Erfolge erzielt, die nicht nur vorübergehend sind, sondern bereits einige Monate anhalten. Professor Dr. Bamatter, ein Schweizer Kinderarzt, sprach über Toxoplasmose, eine Infektion der Mutter, zumeist durch Hunde, die sich oft erst beim Säugling zeigt, der Mißbildungen oder eine Augenerkrankung aufweist.

Erdrutsch auf einen Eisenbahnzug

Auf der Eisenbahnstrecke vor Pereira nach Armenia in Kolumbien ereignete sich ein schweres Unglück, als durch einen Erdrutsch der Wagen eines Personenzuges zusammengedrückt wurde. Mindestens dreißig Personen fanden den Tod und zwanzig wurden verletzt. Die verschütteten Personen sind noch nicht alle ausgegraben. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Toten auf fünfzig erhöhen wird. Die anderen Wagen des Zuges blieben unversehrt.

Das vierte Opfer der Sandgrube tot geborgen

Samstag früh stieß der Bagger, der, wie berichtet, zur Bergung der verunglückten Taglöhner in der Sandgrube bei Grieskirchen verwendet wurde, auf den leblosen Körper des 37jährigen Alois Biermaier. Damit sind alle vier Arbeiter, die durch den Einsturz verschüttet wurden, geborgen. Die Unfallstätte bleibt abgesperrt. Die Gendarmerie setzt die Erhebungen gegen den Grubenbesitzer, der durch seine Profitsucht das Unglück verschuldet hat, fort.

Folgenschwere Achtlosigkeit

Der anderthalbjährige Heinrich Minarowitsch aus der Wagramer Straße wurde Samstag vormittag vor dem Hause Steigenteschgasse 10 von einem Lastauto, das der Chauffeur Kurt Dubovsky, Praterstraße, lenkte, niedergestoßen und auf der Stelle getötet. Die Mutter des Kindes war mit dem Kleinen knapp neben dem Lastauto auf dem Gehsteig, jedoch mit einem Fuß im Rinnsal, gestanden. Als der Chauffeur, der vorher Gemüse abgeladen und beim Besteigen des Autos die Frau mit dem Kind nicht bemerkt hatte, mit dem Wagen anfuhr, wurde die Frau vom Kotblech des hinteren Rades erfaßt und niedergestoßen. Dabei ließ sie das Kind los, dieses geriet vor das Hinterrad und wurde überfahren.

Zehn Meter tief in den Brunnen

Der elfjährige Gerhard Holzmann aus Sankt Roman bei Schärding, der seit Donnerstag abgängig war, wurde Samstag früh in einem zehn Meter tiefen Brunnenschacht ertrunken aufgefunden. Der Knabe ist in den nur unzulänglich abgedeckten Schacht gestürzt. Gegen den Inhaber des Brunnens, der außer Betrieb steht, wurde die Anzeige erstattet.

Ein Schlag auf den Kopf

Samstag kurz nach Mitternacht kam der 19jährige Adolf F. aus Döbling an der Kreuzung Gürtel-Josefstädter Straße zu einem Wachebeamten und erzählte, er sei kurz vorher in der Grundsteingasse von drei Burschen überfallen und auf den Kopf geschlagen worden. Der Wachmann brachte Adolf F. ins nächste Wachzimmer. Dort brach der Überfallene zusammen und war eine Weile ohnmächtig. Die Rettung brachte ihn in die Unfallstation.

Morgenstunde hat Gold im Munde

Von Kriminalbeamten des Kommissariats Schmelz wurde die 36jährige unterstandslose Barbara Berger wegen zahlreicher Einmietediebstähle festgenommen. Innerhalb der letzten vier Monate ersuche sie zahlreiche Bekannte um vorübergehenden Unterstand und verschwand jeweils in den Morgenstunden unter Mitnahme diverser Wertgegenstände. Die Diebin, die sich auch „Steffer!" nannte, ist 160 Zentimeter groß, schmächtig, brünett, hat blaue Augen und schadhafte Zähne. Sie war zuletzt mit blauem Waschkleid und brauner Jacke bekleidet. Geschädigte werden ersucht, sich beim Journaldienst des Bezirkskommissariats Schmelz zu melden.

Der geflüchtete Kassenbote

Am 24. August wurde der bei einer Margareiner Firma als Bote beschäftigte 24jährige Erich Wanjura beauftragt, in einem Wiener Bankhaus für die Lohnauszahlung 48.000 Schilling zu beheben. Wanjura ließ mehr als 5000 Schilling bei seiner Frau zurück und flüchtete unter Mitnahme des übrigen Geldes. Die Frau stellte den Großteil des zurückgelassenen Betrages an die Firma zurück. Nun wurde Wanjura Freitag in Frankfurt am Main verhaftet. Das Auslieferungsverfahren wurde eingeleitet.

Luft im Gasrohr

Samstag nachmittag explodierten in zwei Wohnungen in der Hohlweggasse 42 die Gaszähler. Aus noch nicht geklärter Ursache drang Luft in die Gasleitung, so daß sich Knallgas bildete. In den Wohnungen wurde einiger Sachschaden an Wänden, Möbeln und Fenstern verursacht. Zur Hilfeleistung wurde die Feuerwehr berufen.

Diebstahl einer Ärztetasche

Die Ärztin Dr. Elisabeth G. aus dem dritten Bezirk ging Samstag früh gegen 9 Uhr in die Großmarkthalle für Viktualien, um dort einzukaufen. Sie hatte ihre Ärztetasche bei sich und stellte diese bei einem Stand nieder. Als sie weiterging, vergaß sie die Tasche. Erst zu Hause bemerkte sie das Fehlen der Tasche. Sie eilte in die Markthalle zurück, aber die Ärztetasche war bereits verschwunden. In der Tasche befanden sich außer verschiedenen ärztlichen Instrumenten Blanko-Kassenrezepte, eine auf den Namen der Geschädigten lautende Stampiglie und eine weiße Hilfefeder. Um einen Mißbrauch der Rezeptformulare zu verhindern, wurden sämtliche Apotheken von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt.

Die Polizei sorgte für ärztliche Hilfe

Die Polizeidirektion teilt zu der Gerichtsverhandlung gegen zwei jugendliche Hilfsarbeiter, die wegen eines Vorfalles in der Brünner Straße irrtümlich angeklagt und freigesprochen wurden, mit, daß die zwei Männer den in einer Julinacht auf dem Gehsteig liegenden, offenbar betrunkenen Schwetz, der aus einer Stirnwunde blutete, gefunden und in ein Haustor getragen haben. Ein Wachebeamter verständigte sofort den Rettungsdienst, der Schwetz in das Kommissariat brachte. Bei der Übersteilung teilte der Arzt des Rettungsdienstes dem Kommissariatswachekommandanten mit, daß die Kopfwunde des Mannes bereits ärztlich versorgt sei und daß Schwetz nur noch der „Ausnüchterung" bedürfe. Als dieser nach einigen Stunden das Bewußtsein noch nicht erlangt hatte, verständigte die Polizei neuerlich den Rettungsdienst, der nunmehr den Transport in das Krankenhaus Floridsdorf durchführte.

Wetteraussichten. Bei mäßigen nördlichen Winden wechselnd wolkig, zeitweise sonnig. Frühtemperaturen in exponierten Lagen nahe beim Gefrierpunkt. Tageshöchsttemperatur um 15 Grad.

Wasserstandsbericht vom 6. Oktober: Linz 133 (unverändert), Mauthausen 133 (— 1), Krems 174 (— 7), Wien-Reichsbrücke 142 (+ 6), Hainburg 214 (— 3), Wien-Schwedenbrücke 240 (— 26), Hohenau 135 (+ 1), Angern 81 (+ 4). Vorhersage für heute früh: 140. Tendenz: wenig Änderung.

Volksbildung

Morgen Montag: Urania. Professor Doktor Knaus: Die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau (19.30). Bundesrat Dr. Übelhör: Richtig Radio hören. Diskussion über das Programm des Monats (19). Diplomingenieur Krajca: Österreichische Elektroindustrie. Starkstrom (17.30). Dr. Elisabeth Freundlich: Die besten belletristischen Neuerscheinungen 1950/51 (20). Margareten. Dr. Titze: Die Welt der Sterne (20). Alsergrund. Direktor Spiel: Kritische Momente in der Erziehung (19). Dr. Felkel: Die Geburt bei den Naturvölkern (20). Währing. Professor Dr. Tirala: Physiologie der Atmung (19). — **Dienstag:** Urania. Erziehungssorgen. Eltern fragen — Fachleute antworten. Leitung: Professor Tesarek: Der Krampus und seine Rolle im Leben des Kindes (19). Margareten. Professor Dr. Schönbauer: Ist die Krebsfurcht berechtigt? (19.) Alsergrund. Professor Doktor Stransky: Neue Ergebnisse der Nervenheilkunde (19). Professor Dr. Piperek: Wie sollen wir arbeiten? (19.) Favoriten. Dr. Tichy: Der Himalaja — das Dach der Welt (19). Simmering. Heinrich Mihatsch: China, das Land der Mitte (18.30). Hietzing. Primarius Doktor Aigingers: Aus dem Sprechstunde des Nervenarztes (19). Ottakring. Dr. Breu: Wie erhalten wir unseren Blutdruck normal? (19.30.) Hernals. Primarius Dr. Kretz: Krebserregende Stoffe in Lebensmitteln (19). Floridsdorf. Dr. Kummer: Das Recht des Arbeitsvertrages (19). — **Mittwoch:** Margareten. Facharzt Dr. Birkmayer: Das Recht auf Erotik (19). Alsergrund. Professor Dr. Korn: Schwarze oder weiße Kohle? Österreichs Selbstversorgung mit Kraft und Licht (18). Privatdozent Dr. Nowotny: Die Individualpsychologie (19). Meidling. Vortragsreihe Umgang mit Menschen. Dr. Kröner: Der erste Eindruck entscheidet (19).

Normaplast, der Schnellverband,
Hilft dem, der ihn auch schnell zur Hand.

DER FAVORITNER IN DIESEM WINTER
ALTBEWÄHRT IN DER DASSDORN
BESONDERS GUT IN DER QUALITÄT
UND DIESMAL BESONDERS BILLIG
S 840·– S 835·– S 950·– S 990
S 1060·– S 1150·– S 1250·– S 1280
TEILZAHLUNG DURCH KONSUM-KREDITDIENST
DAS KAUFHAUS DES HERRN
3 · WEIHBURGGASSE 5